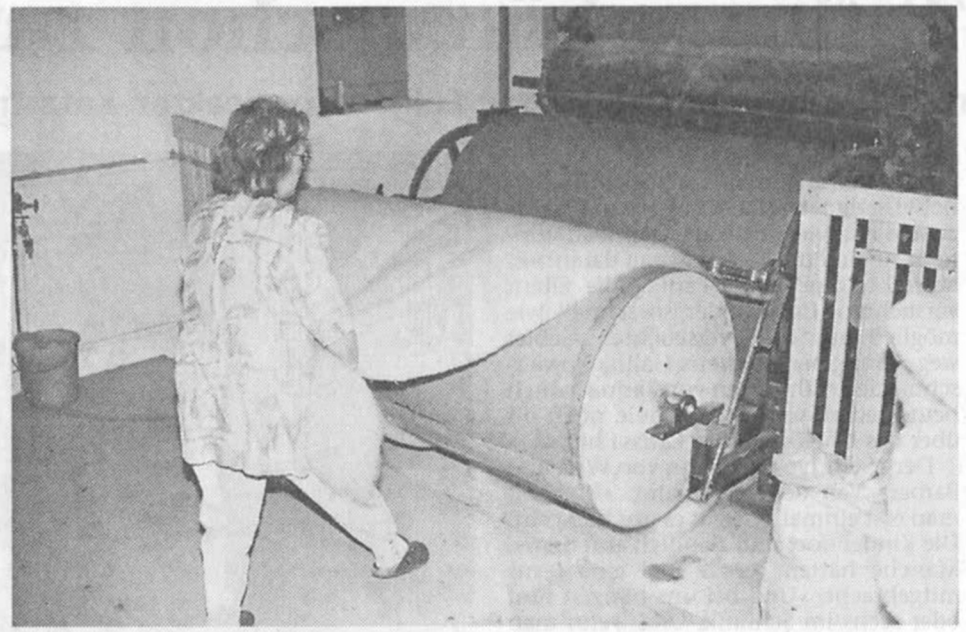


Die Kardiermaschine wird zu Beginn des Kardiervorganges von Roland Dietz mit gewaschener Rohwolle gefüttert.



Das Ergebnis des Kardiervorganges ist nach etwa 15 Minuten ein kuschliges Wollvlies, das anschließend weiterverarbeitet wird. Fotos: nic

Vom Schafspelz zum kuschligen Kopfkissen

120 Schafe liefern sechs bis sieben Tonnen Rohwolle / Schafwolle hat auch heilende Wirkung

Sulz-Mühlheim (nic). Einmal im Jahr, in der Regel im Frühjahr, müssen die 120 Schafe von Irmgard Haag-Dietz und ihrem Ehemann Roland Dietz ihren Pelz lassen. Die sechs bis sieben Tonnen Rohwolle, die die vierbeinigen Gesellen liefern, werden nicht etwa einfach weiterverkauft, sondern von Irmgard Haag-Dietz, ihrem Ehemann und ihren Mitarbeitern eigenhändig zu Wolle und Wollprodukten verarbeitet.

Bis aus Rohwolle Wolle oder Wollvlies wird, ist es ein langer Weg. Erster Arbeitsschritt ist das Waschen der Rohwolle. Da die deutschen Firmen, die sich auf das Waschen von Schafwolle spezialisiert haben, für die Bedürfnisse des Mühlheimer Betriebes entweder zu groß oder zu klein sind, wird die Rohwolle nach Belgien gebracht. Dort wird sie ohne jeglichen chemischen Zusatz gewaschen, gewogen und gepreßt und kommt in 350-Kilo-Ballen wieder nach Mühlheim zurück. Von

den sechs bis sieben Tonnen Rohwolle sind noch drei bis dreieinhalb Tonnen übrig geblieben. »Das Volumen verringert sich beim Waschen immer um die Hälfte«, erklärt Irmgard Haag-Dietz.

Kardiermaschine ist seit etwa einem Jahr in Betrieb

Nächste Station ist die Kardiermaschine, die bei der Familie Dietz seit etwa einem Jahr in Betrieb ist. 20 Walzen in unterschiedlicher Größe, zwei bis vier Tonnen schwer, gespickt mit kleinen, scharfen Nadeln, drehen sich hier unermüdlich und verarbeiten die gewaschene Wolle, die zuvor durch den Reißwolf gedreht wurde, in etwa 15 Minuten zu einem kuschligen Wollvlies. Die Vliese werden anschließend zu Unterbetten, Bettdecken und Kopfkissen verarbeitet.

Daß diese Maschine seinen Preis hat ist klar, etwa 350 000 bis 400 000 Mark wird eine neue Kardiermaschine kosten, schätzt Roland Dietz. Der Mühlheimer Betrieb hat sich fürs erste eine gebrauchte Maschine angeschafft.

»Vor zwölf Jahren haben wir ganz klein angefangen«, erinnert sich Irmgard Haag-Dietz. Damals wurde ihr ältester Sohn geboren und da die Familie schon immer Schafe besaß, war es naheliegend, daß Irmgard Haag-Dietz die Windelhörschen für ihr Baby aus Schafwolle herstellte. »Die Hebammen waren davon ganz begeistert und wollten auch welche haben. So nahm das dann eben seinen Lauf«, erzählt Irmgard Haag-Dietz.

Irmgard Haag-Dietz weiß auch ganz genau über die Heilwirkung von Schafwolle bescheid. Unbehandelte Rohwolle, sogenannte »Heilwolle« zum Beispiel, kann bei Rheuma, Nervenschmerzen und Entzündungen eine schmerzlindernde Wir-

kung haben. Auch die Wollvliese, auf eine schmerzende Stelle gelegt, brächten Linderung, so Haag-Dietz.

Etwas ganz besonderes ist die sogenannte »Ohr-Wolle«, die bei Ohrschmerzen oder kleineren Verletzungen heilende Wirkung zeigt. Diese kleine Woll-Bäuschchen, die noch mit dem Fettperlen des Schafes (Lanolin) durchsetzt sind, besitze nicht jedes Schaf, so die Schaf- und Wollexpertin.

Daß in der Schaf-Wolle von der Familie Ditz tatsächlich keinerlei Schadstoffe oder chemische Zusätze enthalten sind, zeigen Untersuchungen. »Da wird uns jedesmal ein einwandfreies Ergebnis bestätigt«, so Irmgard Haag-Dietz. Davon sind auch ihre Kunden überzeugt. Der Kundenkreis des Mühlheimer Betriebes wurde mit den Jahren immer größer. Inzwischen erfreuen sich die Mühlheimer Woll-Produkte in der ganzen Bundesrepublik großer Beliebtheit.